

Empfehlungen der Sächsischen Energieagentur – SAENA GmbH

Warum und wann sollte ich meinen Heizkessel tauschen?

Folgende Fragen sollten Sie sich stellen:

1. **Was habe ich jetzt für einen Kessel oder auch Heizungsanlage? Nutze ich Gas oder Heizöl als Energieträger?**

Wichtig ist, ob der vorhandene Kessel ein Kessel ist, der Gas oder Heizöl als Brennstoff nutzt und nicht über die Brennwerttechnik verfügt. Andernfalls ist eine Förderung ausgeschlossen.

2. **Wie hoch sind meine jährlichen Heizkosten?**

Da durch den Einsatz der Brennwerttechnik die Heizkosten um ca. 10 bis 15 Prozent gesenkt werden können, ist es nötig, zu wissen, wie viel €/a theoretisch eingespart werden.

3. **Welcher spezifische Heizenergieverbrauch in kWh/m²a ergibt sich hieraus für mein Gebäude? Ist dieser Heizenergieverbrauch im Vergleich zum Durchschnitt zu hoch, normal oder eher niedrig?**

Die nachhaltigste Maßnahme zur Redzierung der Heizkosten ist immer die Verringerung des Bedarfs. Das kann man sehr sicher durch eine Verbesserung der Wärmedämmeigenschaften der baulichen Hülle erreichen. Diese Leistungen sind über eine Anzahl von sächsischen und Bundesprogrammen förderfähig. Durch eine qualifizierte Energieberatung erhalte ich Vorschläge, welche Energieeffizienzmaßnahme für meinen speziellen Fall passend ist.

4. **Mit welchen Systemtemperaturen wird mein Heizungsnetz betrieben? Ist ein Betrieb im Brennwertbereich möglich, bzw. was ist das überhaupt? Ist die Anlage hydraulisch einreguliert?**

Für die Versorgung des Gebäudes mit Heizwärme existieren verschiedene Systeme. Am weitesten verbreitet ist die klassische Öl- oder Gasheizung. Bei diesen Systemen sind über die Jahre verschiedene Typen zum Einsatz gekommen, bei denen der Feuerungswirkungsgrad ständig verbessert wurde. Niedertemperaturheizungen erzielen Normnutzungsgrade über 90 Prozent bezogen auf den unteren Heizwert. Energieeffizientere Lösungen sind die Brennwertheizungen. Gegenüber Systemen ohne Brennwerttechnik wird hier auch die Wärme des im Abgas vorhandenen Wasserdampfes für die Wärmebereitstellung genutzt. Die Kondensation des Wasserdampfes setzt eine erhebliche Menge zusätzlicher Energie frei. Die Effekte bei der Brennwertnutzung liegen bei ca. 10 bis 15 Prozent Effizienzverbesserung. Voraussetzung für die effiziente Nutzung des Brennwerteffektes sind niedrige Rücklauftemperaturen unter 50°C. Daher

ist es notwendig zu prüfen, mit welchen Temperaturen mein jetziges Heizungsnetz betrieben wird. Ist man selbst nicht in der Lage eine Aussage zu treffen, sollte ein Fachmann zu Rate gezogen werden.

5. **Ist seit dem Einbau der Kesselanlage die bauliche Hülle verbessert worden bzw. sind in der nächsten Zukunft Dämmmaßnahmen an der Gebäudehülle vorgesehen? Passt die Kesselanlage von ihrer Heizleistung noch zum Bedarf oder kann die Kesselleistung reduziert werden?**

Ist die bauliche Hülle durch Dämmmaßnahmen oder Fenstertausch verbessert worden, kann davon ausgegangen werden, dass die vorhandene Heizungsanlage zu groß ist. Vor dem Austausch sollte ein Fachmann den neuen Bedarf ermitteln. Gleichzeitig sollte eine hydraulische Einregulierung erfolgen.

6. **In welchem Zustand befindet sich meine Heizungsanlage? Welchen Jahresnutzungsgrad besitzt mein jetziger Kessel? Ist in der nächsten Zeit in jedem Fall ein Kesselwechsel notwendig?**

Zur Beantwortung dieser Frage sollte ein Fachmann zu Rate gezogen werden. Als unabhängiger Fachmann ist hier z. B. der zuständige Schornsteinfegermeister zu empfehlen, der im Zuge der wiederkehrenden Überprüfung hierzu Aussagen treffen kann. Besteht bereits Kontakt zu einem Heizungsfachbetrieb, der die Anlage kontinuierlich wartet, sollte dieser zu diesen Punkten befragt werden.

7. **Wie viel an Heizkosten könnte ich jährlich sparen?**

Die Brennwerttechnik nutzt die Differenz zwischen unterem und oberem Heizwert. Realistisch können zwischen 10 Prozent und 15 Prozent Effizienzsteigerung und somit Heizkostenreduzierung erwartet werden, wenn die Anlage im Brennwertbereich betrieben wird.

8. **Ist der Wechsel wirtschaftlich oder muss ich ein Mehrfaches des Förderbetrages zusätzlich investieren, um eine funktionsfähige Anlage zu erhalten? Von welchen zusätzlichen Kosten muss ich ausgehen?**

Das Angebot muss sämtliche für den Anlagenaustausch erforderliche Leistungen beinhalten. Zum Beispiel können zusätzliche Ausgaben für Schornsteinsanierungen notwendig sein. Es ist zu überprüfen, ob die prognostizierte Heizkosteneinsparung bei einem Kesselaustausch die *Gesamtinvestition* rechtfertigt. Hier sollte jeder für seinen Anwendungsfall ermitteln, zu welchem Zeitpunkt die Gesamtinvestition durch die Einsparungen refinanziert ist. Dieser Zeitpunkt muss unter der Nutzungsdauer der neuen Anlage (i. d. R. 15 Jahre) liegen. Hierbei sollten 3 bis 5 Prozent jährliche Energiepreiserhöhung und eventuelle Kreditzinsen mit berücksichtigt werden.

9. **Habe ich mehrere Angebote vorliegen?**

Um eine Vergleichbarkeit der Preise zu gewährleisten und ein wirtschaftliches sowie angemessenes Angebot zu erhalten, sollten immer mehrere Angebote für die gleiche Leistung eingeholt werden. Hilfreich kann es sein, mehrere Anbieter und Hersteller zu berücksichtigen.

10. **Wie muss ich bei der Antragstellung vorgehen?**

Über die Prozedur des Antragsverfahrens wird ausführlich in der gemeinsamen Erklärung des LIV und der SAENA informiert. Diese Erklärung ist auf der Seite der sächsischen Energieagentur veröffentlicht.